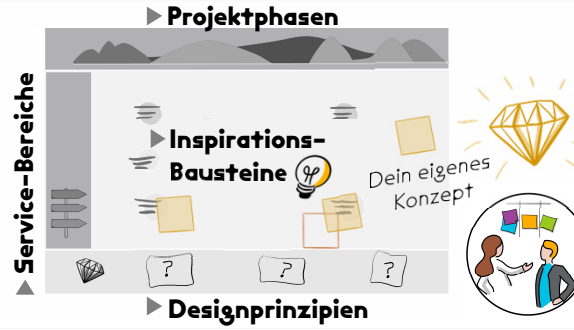


FORMIDABLE

FORMIDABLE ist ein Framework zur Unterstützung temporärer Verbundprojekte, in denen Wissenschaftler:innen mit Partner:innen aus Wirtschaft und Praxis an gemeinsamen Forschungsfragen arbeiten. Da jedes Verbundprojekt auf seine Art einzigartig ist und einen ganz individuellen Verlauf entwickelt, ist das Framework weder vollständig noch abgeschlossen oder starr. Es ist als Inspirations-Rahmen zu verstehen, der viele kleine Bausteine enthält. Koordinator:innen von einzelnen Forschungsverbänden, wissenschaftliche (Meta-) Projekte zur Begleitung von Förderlinien sowie zentrale Service-Stellen von Hochschulen können sich daran bedienen, um eine Unterstützung für kooperative Forschung aufzubauen, zu reflektieren oder zu verbessern.

Ausgelegt auf eine Projektlaufzeit von 36 Monaten bildet das Framework von links nach rechts einen Zeitstrahl ab, der im oberen Bereich in **Projektphasen** aufgeteilt ist. Sie zeigen auf, *wann* im Verlauf des Projektes ein Service nachgefragt sein könnte. Vertikal dazu beschreiben **Service-Bereiche**, *wo* eine Unterstützung zu diesem Zeitpunkt möglich wird. Im mittleren Feld befinden sich **Inspirations-Bausteine** aus der praktischen Erprobung - bestehend aus Methoden, Formaten, Themenblöcken und Beispielen forschungsnaher Dienstleistungen. *Wie* diese gestaltet werden sollten, zeigen **Designprinzipien** aus der Forschung auf. Sie sind im unteren Bereich als einfache Leitfragen formuliert.



Unten stehend findest Du kompakt aufbereitete Informationen zu den Bausteinen des Frameworks. Weitere Informationen, Anleitungen für die Methoden, Templates und die zugehörige Forschungsarbeit sind online über den QR-Code zugänglich.



Um Dein Projekt mithilfe des Frameworks zu begleiten, gibt es verschiedene Möglichkeiten. Druck Dir FORMIDABLE zum Beispiel als Plakat aus und hol Dir Inspiration zu neuen Formaten oder Methoden. Über den QR-Code findest Du dazu weitere Informationen online hinterlegt.

Du kannst die Vorlage auch nutzen, um im mittleren Feld schrittweise Dein eigenes Unterstützungskonzept aufzubauen. Dazu kannst Du deine Angebote mit Haftnotizen auf der Vorlage anbringen, sie anpassen, diskutieren und austauschen. Als Alternative sind auch eine Blanks-Vorlage zum Beschriften oder eine MIRO-Vorlage für die online-Entwicklung verfügbar.



Die Projektphasen dienen dazu, unterschiedliche Service-Chancen entlang der Zeit aufzuzeigen. Die Angaben zur Eingrenzung sind idealtypisch und als Orientierung innerhalb fließender Übergänge zu verstehen.

Mit Erhalt des Förderbescheides dürfen Maßnahmen ergriffen werden, um das Projekt zu beginnen. Hierzu ist die Umsetzung administrativer Abläufe nötig, wie z. B. die Einstellung von Mitarbeitenden, die Gestaltung von Kooperationsverträgen oder der erste Mittelabruf. Viele dieser administrativen Prozesse können durch zentrale Stellen unterstützt werden. Nachfolgend konzentriert sich die Beschreibung auf **forschungsnahen Dienstleistungen**.

Initiierungs-Phase Monate 1-4	Das Kennenlernen aller Projektbeteiligten, eine gemeinsame Annäherung an das Thema, die Klärung von Erwartungen an das Projekt sowie die Benennung von Ansprechpersonen sind wesentliche Bestandteile der Initiierungsphase. Des Weiteren braucht es eine Einigung über den Umgang miteinander, hinsichtlich von Entscheidungsprozessen und Verantwortlichkeiten sowie bezüglich des Aufbaus von Arbeits- und Kommunikationsstrukturen. Ein Kick-off sowie eine Pressemitteilung können den Abschluss der Initiierungsphase kennzeichnen und die inhaltliche Arbeit einleiten.
Orientierungs-Phase Monate 5-10	An die Initiierung des Projektes schließt sich die Erprobung der festgelegten Regeln, Rollen und Strukturen an. Diese bieten – zusammen mit einer gemeinsamen Identität aller Projektbeteiligten – über die gesamte Projektlaufzeit Orientierung zur Umsetzung des Arbeitsplans und der gemeinsamen Ziele. Nach außen bildet das Vorhaben u. a. durch ein Projektlogo, ein Corporate Design und Präsentationsmaterial allmählich eine eigene Identität. Nach innen wird die gemeinsame Identität durch regelmäßige Arbeitssitzungen, offene Diskussionen und die Ausbildung eines gemeinsamen Begriffsverständnisses gefördert.
Angleichungs-Phase Monate 11-16	Mit zunehmender Gewohnheit an Strukturen, Abläufe und Aufgaben entwickelt sich eine Arbeitsroutine, die es ermöglicht, den Fokus von projektorganisatorischen Aspekten wegzubewegen. Die wachsende Vertrautheit zwischen den Beteiligten führt zu einem intensiveren Austausch und bietet Raum für die Entwicklung neuer Ideen. Innerhalb des Konsortiums findet eine Angleichung statt in der Verwendung von Begrifflichkeiten, hinsichtlich Haltungen zu vorliegenden Herausforderungen und dem Mindset diese zu lösen. Gleichzeitig entsteht eine Offenheit für Impulse von außen, für neue Methoden und Sichtweisen.
Halbzeit Monate 17-20	Bereits mit der Halbzeit richtet sich der Blick der Verbundarbeit zunehmend auf Dissemination, Abschluss und Verwertung. Chancen für die weitere Projektentwicklung entstehen aus der kritischen Reflektion des bisher Erreichten. Der Abgleich zwischen der eingangs formulierten Vision, gemeinsamen Ziele und Meilensteinen lenkt den Blick auf noch bestehende Herausforderungen. Eine Halbzeitveranstaltung bietet den richtigen Rahmen, um Zwischenergebnisse an eine eingeladene Gruppe von Gästen zu präsentieren und für den weiteren Projektverlauf wertvolles Feedback einzuholen.
Anpassungs-Phase Monate 21-26	Im Anschluss an die interne Reflektion des Zwischenstandes sowie das externe Feedback zu den Zwischenergebnissen gilt es, die identifizierten Herausforderungen innerhalb der verbleibenden Projektlaufzeit aufzugreifen. Dies kann durch Anpassung oder Ergänzung von Strukturen, die Hinzunahme weiterer Expertise, ergänzende Kooperationen oder eine neue Priorisierung von Arbeitsinhalten erfolgen. Ziel ist es, Ressourcen, Fähigkeiten und Kreativität der Verbundpartner:innen und Stakeholder bestmöglich zu nutzen, um überzeugende und anschlussfähige Ergebnisse im Forschungsgebiet zu erbringen.
Verwertungs-Phase Monate 27-32	Vorüberlegungen zur Verwertung wurden bereits mit dem Förderantrag formuliert, unterliegen jedoch den Dynamiken und Risiken eines Forschungsprojektes. Bis zum Abschluss gilt es, das größtmögliche Potenzial der Zusammenarbeit aufzudecken und für alle Verbundbeteiligten verwertbare Ergebnisse zu erzielen. Dies stellt im letzten Jahr einen eigenen Schwerpunkt dar, in dem Praxispartner:innen der jeweiligen Anwenderbranche eine besondere Rolle einnehmen. Auf wissenschaftlicher Seite stehen anschlussfähige Forschungsthemen, die Dissemination sowie die Integration in die Lehre im Vordergrund.
Abschluss-Phase Monate 33-36	Ziel der letzten Monate ist es, im Rahmen der vorgegebenen Förderzeit mit allen Beteiligten des Verbundes zu einem gemeinsamen Projektabschluss zu kommen. Dazu ist es notwendig, Arbeitspakete abzuschließen, Ergebnisse zusammenzuführen und Erkenntnisse zu kommunizieren. Die Organisation einer offen zugänglichen Abschlussveranstaltung mit verschiedenen Formaten, Ergebnispräsentationen und Diskussionen bietet hierzu Gelegenheit und trägt zur öffentlichen Wahrnehmung bei. Die Nachbereitung der Veranstaltung zählt zusammen mit dem Abschlussbericht in den Transfer ein.

Methoden und Formate

Es gibt viele Methoden und Formate, um Teamarbeit, Vernetzung und Transfer zu fördern.

Die aufgeführten Beispiele bieten Anhaltspunkte für die eigene Auswahl.

Beispiele	Wozu ist die Methode gut? Wofür kann das Format genutzt werden?
1-2-4-All	Alle zugleich an der Generierung von Fragen, Ideen und Vorschlägen beteiligen
6-3-5 Methode	Vorschläge zum eigenen Problem aus einer anderen Perspektive erhalten
Aufstellung	Kurzweiliger und aktivierender Icebreaker, der erste Interaktionen ermöglicht
BarCamp	Erlebnis, Impulse und Überblick der Themenvielfalt durch aktive Teilnehmende
Brainstorming	Integriert die kreative Fülle individueller Herangehensweisen in ein Konzept
Buffet Talk	Gesprächsgelegenheiten für Pausen schaffen und Ansprache erleichtern
Celebrity Interviews	Interview einer Schlüsselperson vor Publikum mit Substanz, Tiefe und Humor
Challenge Chats	Lernen von und mit anderen aus offener Diskussion über Herausforderungen
Code of Conduct	Gemeinsam beschlossener Verhaltenscodex fördert den Zusammenhalt
Customer Journey Mapping	Graphisch-basierte Vorgehensweise, um für die Verwertung gemeinsam ein Verständnis für die Sicht und Erfahrung von Kunden zu erarbeiten
Dark Horse	Kreative Prototypen mit bewusst gewagten, andersartigen und verrückten Ideen
Fishbow	Lernen in freier Diskussionsrunde auf Augenhöhe mit wechselnder Besetzung
Fliegender Netzwerker	Aktives Suchen von und Zusammenbringen mit einem gewünschten Gesprächspartner durch eine zentrale Netzwerk-Person
Gallery Walk	Vernissage mit Informationen, Ergebnissen, Fakten, Artikeln oder Stories
Generational Talk	Generationenübergreifender Austausch von Wahrnehmungen und Meinungen
Graphic Recording	Visuelle Zusammenfassung als graphisches Protokoll und für den Transfer
Knowing Me, Knowing You	Die Vorstellung einer bisher unbekanntem Person zu übernehmen erhöht das aktive Zuhören während des ersten Gesprächs
Lunch & Learn	Aktiv, bewegt oder zuhörend - Mittagspausen zu Lerngelegenheiten machen
Matchmaking	Die richtigen Leute miteinander verknüpfen, humorvoll und mit Icebreakern
Meet the Expert	Sprechstunden mit Expertinnen aus Wissenschaft, Politik und Praxis anbieten
Multifktl. Tüte	Out-of-the-Box Denken: Wozu ist eine Plastiktüte [Produkt X] alles nutzbar?
Pasta à la [P.]	Humoristisch werden Geschäftsmodell-Zutaten in einen Topf geworfen
Pecha Cucha	Dank strikter Vorgaben werden Präsentationen zum High Speed Infotainment
Persona	Durch fiktive Charaktere die eigenen Zielgruppen zum Leben erwecken
Purpose to Practice	Den gemeinsamen Sinn und Zweck herausfinden und schrittweise verwirklichen
Puzzle for Two	Matchmaking durch komplementäre und kreative Puzzleteile mit Rätselstellung
Result Walk'n'Talks	Geführte Show durch eine Ausstellung mit Interviews, Pitches und live-Demos
Schlagzeilen	Welche Schlagzeile soll man in 5 Jahren über das Projekt / die Forschung lesen?
SÖS-Modellierung	Werte und Kompetenzen im Service-Ökosysteme als Geschäftsmodell-Basis
SpeedBoat	Analogien nutzen, um das Projekt durch kreative Lösungen auf Kurs zu bringen
Speed Geeking	komprimiert und rotiert Informationen zu mehreren Themen in kürzester Zeit
Stakeholdermap	Übersicht über alle Personen, die ein berechtigtes Interesse am Projekt haben
Superheld / -schurke	Superkräfte des Teams, verborgene Talente und Kompetenzen kennenlernen
Thinkathon	Denken als Event - mit offenem Ausgang und jeder Menge Kreativmethoden
W?	What? So What? Now What? pflastern die weiteren Schritte des Weges
Walt Disney	Konstruktive Ergebnisse durch Synthese von Träumern, Realisten und Kritikern
World Café	von Station zu Station auf Gedankenreise zu verschiedenen Fragestellungen

Service-Bereiche zu forschungsnahen Dienstleistungen

Im Framework werden Unterstützungsangebote, die in Verbundprojekten besonders relevant sind, in Service-Bereichen zusammengefasst. Sie gehen auf eine allgemeine Kategorisierung von Forschungsservices zurück.

Aus einer Untersuchung der Gesamtheit an Dienstleistungen, die individuelle und kooperative Forschungsprozesse unterstützen, konnten sechs übergeordnete Service-Kategorien gebildet werden. In den vier Kategorien „Verbundorganisation“, „Wissen und Kompetenzen“, „Vernetzung und Gemeinschaft“ sowie „Wissenstransfer“ sind forschungsnahen Dienstleistungen besonders stark ausgeprägt. „Begleitung“ wird hier als inhärente Kategorie expliziert.



Designprinzipien für forschungsnahen Dienstleistungen

Designprinzipien kapseln in abstrakter Weise Wissen über die Gestaltung von Objekten. Dabei unterliegen sie einer formalen Konstruktion, die u. a. etablierte Wissenschafts-Theorien zur Legitimation heranzieht.

1 Prinzip der personennahen Dienstleistung Eine moderne Service-Perspektive bedeutet, Angebote als <i>personennah</i> zu verstehen. Richte dazu deine Dienstleistungen nah am potentiellen Nutzen für Partner:innen oder Stakeholder des Projektes aus. Achte auf eine hohe Interaktionsqualität entlang aller Kommunikationswege. Fördere eine ausgewogene Zusammenarbeit, in der die Beteiligten ihre Fähigkeiten zur gemeinsamen Zielerreichung einbringen können.	2 Prinzip der Partizipation In der Interdisziplinarität des Verbundes liegt ein hohes Potential für die Forschung. Du kannst die Vielfalt von Meinungen, Kreativität und Selbstreflexion aktivieren. Achte bei den Kommunikationsformen darauf, dass sie Interaktionen fördern und alle Beteiligten aktiv in Entscheidungs- und Gestaltungsprozesse einbeziehen.	3 Prinzip der Postdigitalität Neue Möglichkeiten der digitalen Unterstützung sollten verantwortungsvoll integriert werden. Stelle dazu sicher, dass ausgewählte Apps, Tool, Plattformen oder Software für alle Beteiligten zugänglich und einfach bedienbar sind. Zudem sollte ihre Verwendung im Forschungsprojekt einen erkennbaren Nutzen bieten.	4 Prinzip der Proximität Fördere die Vertrauensbildung und gegenseitige Unterstützung im Verbund durch bewusst gestaltete Begegnungen zwischen den Beteiligten. Die Wahl der Methoden, der räumlichen Umgebung, der Themeninhalte und der Austauschformate kann den Abbau von Distanz positiv beeinflussen und echte Nähe schaffen.	5 Prinzip der Project-Journey Durch die Begleitung der gesamten Reise eines Forschungsverbundes entsteht die Chance, Dienstleistungen vorausschauend zu gestalten. Nimm dazu in Betracht, ob aktuell geplante Angebote gleichzeitig Anforderungen noch kommender Phasen adressieren oder auf Ziele des Projektabschlusses einzahlen könnten.
---	--	--	---	--